

ESV

Finanzwesen der Gemeinden  
FdG Band 4

# Kommunale Rechnungsprüfung

von

**Helmut Fiebig**

Kämmerer der Stadt Meerbusch

und

**Prof. Dr. Adelheid Zeis**

Wirtschaftsprüferin, Steuerberaterin,

Frankfurt University of Applied Sciences

5., völlig neu bearbeitete Auflage

---

ERICH SCHMIDT VERLAG

**Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

**Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter**

[ESV.info/978-3-503-18158-2](http://ESV.info/978-3-503-18158-2)

1. Auflage 1994
2. Auflage 1998
3. Auflage 2003
4. Auflage 2007
5. Auflage 2018

Gedrucktes Werk: ISBN 978-3-503-18158-2

ISSN 1437-5702

eBook: ISBN 978-3-503-18159-9

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2018

[www.ESV.info](http://www.ESV.info)

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen  
der Deutschen Nationalbibliothek und der Gesellschaft für das Buch  
bezüglich der Alterungsbeständigkeit und entspricht sowohl den  
strengen Bestimmungen der US Norm Ansi/Niso Z 39.48-1992  
als auch der ISO Norm 9706.

Gesetzt aus 10/12 Punkt Garamond

Satz: multitext, Berlin

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

## **Vorwort zur fünften Auflage**

Zehn Jahre nach der Herausgabe der vierten Auflage dieses Standardwerkes hat sich die Änderung der kommunalen Haushaltswirtschaft von der Kameralistik zur Doppik in fast allen Bundesländern durchgesetzt. Dabei ist es aber – anders bei der Haushaltsrechtsreform 1974 – nicht gelungen, die Rechtsvorschriften bundesweit einheitlich zu gestalten. Gleiches gilt auch für das Prüfungsrecht. Von Bundesland zu Bundesland existieren unterschiedliche Ausprägungen hinsichtlich der Rechte und Befugnisse der Prüfungsinstanzen. Das wiederum macht es erforderlich, generelle und länderübergreifende Vorschriften in den Fokus zu rücken und nur dann auf die Besonderheiten der einzelnen Länder einzugehen, wenn sie sich erheblich von einer allgemein gültigen Linie entfernen.

Die Kameralistik spielt auf kommunaler Ebene keine nennenswerte Rolle mehr. Deshalb wurde in dieser Auflage der Teil, der die Kameralistik behandelte, gänzlich gestrichen. Sofern Bedarf besteht, sei auf die vorangegangenen Auflagen verwiesen.

Tiefgreifende Änderungen beim Haushaltsrecht insbesondere bei der Rechenschaftslegung, ziehen natürlich auch Änderungen bei der Prüfung nach sich. Die deutlich größere Komplexität dieses Prüfungsgegenstandes führt zu deutlich höheren Anforderungen an die Prüfer. Darauf haben die Vertreter der kommunalen Rechnungsprüfung bereits reagiert. Sie schließen sich fachlich zusammen, diskutieren ein neues Leitbild, betonen die Bedeutung des für seine Aufgabe qualifizierten Rechnungsprüfers und organisieren für Mitarbeiter gezielte Weiterbildungen. Und sie leiten daraus Forderungen zu Ausstattung und Stellenbewertung ab.

Im Gegenzug muss sich die Rechnungsprüfung die Forderung gefallen lassen, ihre Ressourcen optimal einzusetzen, die „wichtigen Dinge“ „gut“ zu prüfen und ihre Prüfungsurteile umfassend, aussagekräftig und verlässlich zu gestalten.

Der Gesetz- und Verordnungsgeber schweigt sich zum „Wie“ der Prüfung vollständig aus oder beschränkt sich auf einige wenige Gemeinplätze. Eine Anlehnung bei der Prüfungstechnik an das betriebswirtschaftliche Prüfungswesen ist aus mehreren Gründen sinnvoll.

Prüfungsrisiko, Haftungsrisiko und daraus folgend die Notwendigkeit eine ordnungsgemäße Prüfung nachweisen zu können, haben in der Wirtschafts-

## *Vorwort zur fünften Auflage*

prüfung dazu geführt, dass die Prüfungstheorie stark ausgeprägt und das „Wie“ der Prüfung durch ein dichtes Netz an Standards reguliert ist. Zudem steht die kommunale Rechnungsprüfung bei ihrer Kernaufgabe der Prüfung des kommunalen Jahresabschlusses in direkter Konkurrenz zu Wirtschaftsprüfern, die als sachverständige Dritte tätig werden dürfen. Die staatliche Rechnungsprüfung befürwortet und praktiziert bereits die Anwendung der internationalen Standards. Auch die kommunale Rechnungsprüfung kann auf diese Weise an die internationale Weiterentwicklung des Prüfungswesens anschließen.

Allerdings ist der Fokus der Wirtschaftsprüfung enger. Nicht alle Fragen der breiten Aufgabenstellung der Rechnungsprüfung können mit Hilfe des betriebswirtschaftlichen Prüfungswesens beantwortet werden. Die Rechnungsprüfung muss sich selber Standards für rechnungsprüfungsspezifische Aufgaben schaffen. Zu der dazu erforderlichen Diskussion soll dieses Werk einen Beitrag leisten.

Mit der fünften Auflage haben wir uns die Aufgabe geteilt.

Der Autor der vierten Auflage Herr Helmut Fiebig war bis Juli 2008 Leiter des Rechnungsprüfungsamtes der Stadt Meerbusch und ist jetzt in der gleichen Stadt Kämmerer.

Frau Prof. Dr. Adelheid Zeis ist Professorin für Kommunalrecht an der Frankfurt University of Applied Science, seit 2007 Wirtschaftsprüferin und prüft und berät Kommunen und kommunale Unternehmen. Sie bringt ihre Erfahrungen aus sieben Jahren Tätigkeit für die überörtliche Rechnungsprüfung in Bayern ein.

Meerbusch und Frankfurt am Main, im Juli 2018

Die Verfasser

## **Vorwort zur ersten Auflage**

Kommunale Rechnungsprüfung – was verbirgt sich hinter diesem Begriff? In einer Kommunalverwaltung hat fast jeder Mitarbeiter schon einmal mit dem Rechnungsprüfungsamt zu tun gehabt, oftmals mit unangenehmem Beigeschmack. „Die rechnen nach, ob die Preise stimmen und ob Skonto ordnungsgemäß abgezogen worden ist.“ Dies wird auch heute oftmals den Auszubildenden in Kommunalverwaltungen vermittelt. Und dies ist heute ebenso falsch wie es vor Jahren falsch war.

Rechnungsprüfung hat nur bedingt mit dem Nachrechnen von Rechnungen – seien es Lieferanten- oder Baurechnungen – zu tun. Rechnungsprüfung ist die Prüfung der Rechnung. Unter Rechnung wird hierbei die *Jahresrechnung*, also die Bilanz der kommunalen Haushaltswirtschaft verstanden. Damit nimmt das Rechnungsprüfungsamt Aufgaben wahr, die – auf Belange der Privatwirtschaft übertragen – eher dem Wirtschaftsprüfer als der Innenrevision eines Unternehmens zuzuordnen sind.

Während für die Prüfung der Privatwirtschaft umfangreiche Literatur zur Verfügung steht, gilt das für die kommunale oder staatliche Rechnungsprüfung nicht.

Mit dem vorliegenden Werk soll systematisch das gesamte kommunale Prüfungswesen dargestellt werden. Dabei werden die unterschiedlichen Bestimmungen in den einzelnen Bundesländern für die Rechnungsprüfung berücksichtigt; wobei das nordrhein-westfälische Prüfungsrecht den Leitfaden bildet. Vereinfacht wird die Darstellung dadurch, dass das Prüfungsobjekt in allen Bundesländern seit der Reform 1974 – noch – fast identisch ist: Das kommunale Haushaltswrecht.

Ziel des Buches ist es, praxisorientiertes Prüfen darzustellen. Nicht die Diskussion zwischen den Kameralisten und den Prüfern über die Richtigkeit der Anwendung des kommunalen Haushaltswrechts soll im Vordergrund stehen, sondern die methodische Darstellung, wie Prüfungsaufgaben angepackt und gelöst werden. Es ist auch nicht beabsichtigt, eine wissenschaftliche Abhandlung über das Prüfungsrecht vorzulegen; im Vordergrund stehen die Prüfungspraxis und die damit verbundenen Probleme. Infolgedessen war es erforderlich, einen umfangreichen Anhang beizufügen, der die Umsetzung der Prüfungsaufgabe ermöglicht.

### *Vorwort zur ersten Auflage*

Ein Buch über kommunale Rechnungsprüfung kann sich aber nicht nur auf die Methoden der Formalienprüfung beschränken, sondern muss auch Anmerkungen zur Haushalts- und Finanzpolitik der Gemeinde enthalten. Gernade in Zeiten wirtschaftlicher Probleme muss auch die Rechnungsprüfung ihren Beitrag dazu leisten, Gemeindefinanzen auf gesunde Beine zu stellen. Somit war es erforderlich, den Bereich der Wirtschaftlichkeitsprüfung des Verwaltungshandelns besonders herauszustellen. Dass dabei auch einige kritische Töne enthalten sind, ergibt sich aus der Stellung eines Rechnungsprüfungsamtes. Kritische Töne sollen zum Nachdenken anregen, auch bei Politikern, die sich durch Formulierungen, teilweise auch zwischen den Zeilen, angesprochen fühlen könnten. Gleichzeitig soll es Kommunalpolitiker anregen zu überlegen, ob das Schwergewicht der finanzpolitischen Betrachtungen weiterhin bei der Haushaltssatzung liegen soll oder ob nicht auch die Jahresrechnung Gegenstand politischer Erörterungen sein muss.

Soweit erforderlich, werden auch Aussagen zum kommunalen Haushaltrecht getroffen, die nicht unbedingt mit den Auffassungen der Kämmerer übereinstimmen müssen, sicherlich dann nicht, wenn die Möglichkeiten der Rechnungslegungspolitik aufgezeigt werden. Von daher bietet auch diesem Leserkreis das vorliegende Werk einiges Neues.

Meerbusch, im November 1993

Der Verfasser

## Inhaltsübersicht/Bearbeiter

A. Einführung: Haushalts- und Finanzkontrolle in Deutschland .....	<i>Fiebig</i>
B. Organisation, Stellung und Rolle der Rechnungsprüfung ..	<i>Fiebig</i>
C. Aufgaben der Rechnungsprüfung.....	<i>Fiebig</i>
D. Rechte und Pflichten der Rechnungsprüfung .....	<i>Fiebig</i>
E. Prüfungspsychologie .....	<i>Fiebig</i>
F. Prüfungegrundsätze und Prüfungsstandards .....	<i>Zeis</i>
G. Prüfungsmethodik .....	<i>Zeis</i>
H. Prüfung als Prozess .....	<i>Zeis</i>
I. Dokumentation der Prüfung.....	<i>Zeis</i>
J. Das interne Kontrollsysteem und der Geschäftsprozess in der Rechnungsprüfung .....	<i>Zeis</i>
K. IT in der Rechnungsprüfung .....	<i>Zeis</i>
L. Kennzahlen in der Prüfung .....	<i>Zeis</i>
M. Jahresabschlussprüfung .....	<i>Zeis</i>
N. Prüfung des Gesamtab schlusses .....	<i>Zeis</i>
O. Prüfung kommunaler Unternehmen .....	<i>Zeis</i>
P. Kassenprüfung .....	<i>Fiebig</i>
Q. Prüfung der Investitionen .....	<i>Fiebig</i>
R. Vergabeprüfung .....	<i>Fiebig</i>
S. Prüfung kostenrechnender Einrichtungen, Selbstkosten- rechnungen und Gebührenbedarfsberechnungen .....	<i>Fiebig</i>
T. Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen .....	<i>Fiebig</i>
U. Zweckmäßigkeit sprüfungen .....	<i>Zeis</i>

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur fünften Auflage .....	5
Vorwort zur ersten Auflage .....	7
Inhaltsübersicht/Bearbeiter .....	9
Inhaltsverzeichnis .....	11
Abkürzungsverzeichnis .....	19
<b>A. Einführung: Haushalts- und Finanzkontrolle in Deutschland .....</b>	<b>23</b>
<b>B. Organisation, Stellung und Rolle der Rechnungsprüfung .....</b>	<b>31</b>
I.    Organisation der örtlichen Rechnungsprüfung .....	31
1. Der Rechnungsprüfungsausschuss .....	31
2. Das Rechnungsprüfungsamt .....	33
a) Pflicht zur Einrichtung eines Rechnungsprüfungsamtes	33
b) Organstellung .....	34
c) Weisungsfreiheit .....	35
d) Interkommunale Zusammenarbeit in der Rechnungsprüfung .....	37
e) Einschaltung von Dienstleistern .....	39
f) Interne Organisation mittels Rechtsverordnung, Rechnungsprüfungsordnung und Dienstanweisung ..	40
II.   Organisation und Aufgaben der überörtlichen Rechnungsprüfung .....	41
<b>C. Aufgaben der Rechnungsprüfung .....</b>	<b>47</b>
I.    Aufgaben des Rechnungsprüfungsausschusses .....	47
II.   Pflichtaufgaben des Rechnungsprüfungsamts .....	52
1. Prüfung des Jahresabschlusses und des Gesamtabschlusses	54
2. Laufende Prüfung der Kassenvorgänge und Belege .....	57
3. Dauernde Überwachung der Kasse, Kassenprüfungen ..	58
4. Prüfung der DV-Verfahren im Finanzwesen .....	59
5. Prüfung der Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit ..	60
6. Weitere Pflichtaufgaben .....	63
III.  Übertragene Aufgaben .....	65
IV.   Grenzen des Prüfungsrechts: Prüfung von politischen Entscheidungen .....	70
V.    Praktische Hinweise für die Durchführung der Rechnungsprüfung durch den Rechnungsprüfungsausschuss	74

## *Inhaltsverzeichnis*

1. Haushaltskontrolle .....	76
2. Begründetheit der einzelnen Rechnungsbelege .....	78
3. Beachtung der geltenden Vorschriften bei den Erträgen und Aufwendungen bzw. den Einzahlungen und Auszahlungen .....	79
4. Vermögenskontrolle .....	84
5. Inhalt des Schlussberichts, Bestätigungsvermerk .....	84
<b>D. Rechte und Pflichten der Rechnungsprüfung .....</b>	<b>89</b>
I. Pflicht zur gründlichen, gewissenhaften und sachgerechten Prüfung .....	89
II. Pflicht zur Unbefangenheit und unabhängigen Prüfungsdurchführung .....	89
1. Weisungsfreie Prüfungsdurchführung .....	90
2. Schutz vor Umsetzung und Abberufung .....	91
III. Recht auf Akteneinsicht und Datenschutz .....	92
1. Prüfung besonders sensibler Verwaltungsvorgänge .....	94
2. Rechnungsprüfung und Datenschutz .....	97
IV. Verschwiegenheitspflicht .....	98
V. Zugang zur Öffentlichkeit .....	99
VI. Recht auf angemessene Personalausstattung und Finanzierung der Rechnungsprüfung .....	101
<b>E. Prüfungspsychologie .....</b>	<b>105</b>
I. Psychologische Grundsachverhalte .....	105
II. Techniken der Gesprächsführung .....	111
<b>F. Prüfungsgrundsätze und Prüfungsstandards .....</b>	<b>119</b>
I. Prüfungsstandards und Hinweise des Instituts der Wirtschaftsprüfer .....	119
II. Prüfungsstandards und Hinweise der International Federation of Accountants .....	122
III. Internationale Standards für Oberste Rechnungskontrollbehörden .....	123
IV. Prüfungsleitlinien und Prüfhilfen des Instituts der Rechnungsprüfer .....	127
V. Revisionsstandards des Deutschen Instituts für Interne Revision und Internationale Grundlagen für die berufliche Praxis der Internen Revision .....	128
<b>G. Prüfungsmethodik .....</b>	<b>133</b>
I. Prüfungsurteil .....	133
II. Prüfungsauftrag .....	135
III. Prüfungssicherheit .....	136
IV. Prüfungsgegenstand und Prüfungsaussagen .....	138

## Inhaltsverzeichnis

V.	Prüfungsfeststellungen .....	140
VI.	Prüfungshandlungen .....	141
1.	Einzelfall-Prüfungshandlungen .....	141
a)	Einsichtnahme/Inaugenscheinnahme .....	142
b)	Beobachtung .....	142
c)	Befragung/Einholen einer Bestätigung .....	142
d)	Nachvollzug/eigene Bewertung und Berechnung .....	143
2.	Analytische Prüfungshandlungen .....	144
VII.	Prüfungsnachweise .....	145
VIII.	Wirtschaftlichkeit der Prüfung .....	147
IX.	Risikoorientierung .....	148
X.	Prozessorientierte Prüfung .....	152
1.	Verständnis des Geschäftsprozesses .....	153
2.	Aufbauprüfung .....	154
a)	Beurteilung der inhärenten Risiken .....	154
b)	Beurteilung des internen Kontrollsystems bezogen auf das Kontrollrisiko .....	155
aa)	Verständnis des internen Kontrollsystems .....	155
bb)	Beurteilung des IKS durch den Prüfer im Rahmen der Aufbauprüfung .....	156
3.	Funktionsprüfung .....	158
XI.	Wesentlichkeit .....	161
XII.	Prüfung in Stichproben .....	163
1.	Auswahlverfahren .....	163
2.	Ermittlung des Stichprobenumfangs bei Zufallsauswahl ..	165
XIII.	Prüferisches Ermessen .....	166
<b>H. Prüfung als Prozess .....</b>	<b>169</b>	
I.	Prüfungsplanung .....	169
1.	Sachliche Planung .....	169
2.	Ressourcenplanung .....	173
3.	Zeitliche Planung .....	173
II.	Prüfungsdurchführung .....	174
1.	Prüfungshandlungen .....	175
a)	Prüfungshandlungen zur Erlangung eines Verständnisses der geprüften Einheit und ihres Umfeldes .....	175
b)	Prüfungshandlungen zur Risikoeinschätzung .....	176
c)	Prüfungshandlungen zur Gewinnung der (dann noch) erforderlichen Prüfungssicherheit .....	177
2.	Beurteilung Prüfungsnachweise .....	178
3.	Bildung des Gesamтурteils .....	179
III.	Berichterstattung .....	180
IV.	Umsetzung der Prüfungsfeststellungen/ Kontrolle der Umsetzung .....	182

## *Inhaltsverzeichnis*

<b>I. Dokumentation der Prüfung .....</b>	<b>185</b>
I. Arbeitspapiere .....	185
1. Funktion .....	185
2. Umgang .....	186
3. Inhalt und Erscheinungsbild .....	187
II. Prüfungsbericht .....	192
<b>J. Das interne Kontrollsystem und der Geschäftsprozess in der Rechnungsprüfung .....</b>	<b>199</b>
I. Internes Kontrollsystem .....	199
II. Geschäftsprozess .....	203
III. Bedeutung von Geschäftsprozess und IKS in der Rechnungsprüfung .....	204
1. IKS als Prüfungsgegenstand .....	205
2. Systemprüfung des IKS als Mittel zur Gewinnung von Aussagesicherheit .....	210
3. Überwachung des IKS durch die örtliche Rechnungsprüfung .....	211
4. Beratung durch die örtliche Rechnungsprüfung .....	212
<b>K. IT in der Rechnungsprüfung .....</b>	<b>215</b>
I. IT als Prüfungsgegenstand .....	216
1. Prüfung von Anwendungen im Finanzwesen .....	216
2. Prüfung des IT-Systems, insbesondere des DV-gestützten Buchführungssystems .....	219
a) Sollprogramm .....	221
b) Prüfungsvorgehen .....	225
c) Prüfungsvorgehen bei ausgelagerten Funktionen .....	229
II. IT als Hilfsmittel der Prüfung .....	230
III. Massendatenanalyse .....	231
1. Prüfungshandlungen zur Vertiefung der Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit .....	235
2. Identifizierung von Fehlerrisiken .....	236
3. Beurteilung des IKS .....	237
4. Aussagenbezogene Prüfungshandlungen mittels Datenanalysen .....	238
<b>L. Kennzahlen in der Prüfung .....</b>	<b>239</b>
I. Kennzahlen als Prüfungsgegenstand .....	240
1. Kennzahlen zur Haushaltssteuerung .....	241
2. Kennzahlen zur Beurteilung der wirtschaftlichen Lage ..	243
II. Kennzahlen als Hilfsmittel für die Prüfung .....	244
III. Kennzahlen und analytische Prüfungshandlungen .....	245

## *Inhaltsverzeichnis*

<b>M. Jahresabschlussprüfung</b> .....	249
I. Prüfungsurteile .....	249
II. Prüfungsaussagen je Prüfungsurteil .....	250
III. Prüfungssicherheit .....	254
IV. Wesentlichkeit .....	255
V. Bildung von Prüffeldern .....	258
VI. Prüfungshandlungen zur Erlangung eines Verständnisses der geprüften Einheit und ihres Umfeldes .....	260
VII. Prüfungshandlungen zur Risikoeinschätzung .....	265
VIII. Prüfungshandlungen zur Gewinnung der (dann noch) erforderlichen Prüfungssicherheit .....	279
1. Vollständigkeitserklärung .....	279
2. Verwendung der Arbeit eines Sachverständigen .....	281
a) Sachverständiger des Aufstellungsverantwortlichen ...	281
b) Sachverständiger des Prüfers .....	282
IX. Gesamturteilsbildung .....	283
<b>N. Prüfung des Gesamtabschlusses</b> .....	287
I. Prüfungsurteile und Prüfungsaussagen .....	288
II. Prüfungssicherheit und Wesentlichkeit .....	292
III. Zusammenarbeit mit den Prüfern der einbezogenen Abschlüsse .....	293
1. Zur Vermeidung wesentlicher Fehler aus den einbezogenen Abschlüssen .....	293
2. Zur Unterstützung bei der Prüfung der Erstellung des Gesamtabschlusses .....	298
<b>O. Prüfung kommunaler Unternehmen</b> .....	301
I. Unternehmen in der Privatrechtsform .....	301
1. Jahresabschlussprüfung .....	301
2. Rechnungsprüfung .....	303
II. Kommunalunternehmen/rechtfähige Anstalt des öffentlichen Rechts .....	307
III. Eigenbetriebe .....	308
IV. Auswirkungen auf die Gesamtabschlussprüfung .....	308
<b>P. Kassenprüfung</b> .....	311
I. Allgemeines .....	311
1. Prüfungsauftrag, Prüfzeitraum .....	311
2. Prüfer und Prüfungsdauer .....	312
3. Behandlung von Prüfbemerkungen dieses Berichts .....	312
4. Prüfung der Zahlstellen und Handvorschüsse .....	312
II. Abwicklung der Prüfbemerkungen aus dem vorherigen Bericht über die unvermutete Kassenprüfung .....	313
III. Kassenbestandsaufnahme .....	313

## *Inhaltsverzeichnis*

IV.	Abwicklung des Zahlungsverkehrs gemäß (Norm einfügen), rechtzeitige und vollständige Einziehung der Einzahlungen und Leistung der Auszahlungen .....	315
1.	Maschinelles Mahn- und Vollstreckungsverfahren für vorgeschaltete Personenkonten, Geschäftspartner (je nach örtlicher Definition) .....	315
2.	Globale Resteüberwachung für ausgewählte größere Ertragsarten .....	315
3.	Einzahlungen ohne Kassenanordnungen .....	316
4.	Aussetzungsverfügungen .....	317
V.	Führung der Kassenbücher .....	317
VI.	Belegprüfungen (Norm einfügen) .....	318
VII.	Verwaltung der Kassenmittel (Norm einfügen) .....	319
1.	Inanspruchnahme von Liquiditätskrediten, Anlage des Kassenbestands .....	319
2.	Kassenbestandsverlagerungen .....	320
VIII.	Ordnungsmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der Kasse .....	320
1.	Aufbewahrung von Zahlungsmittel, Barkasse .....	320
2.	Scheckeingänge .....	320
3.	Verfahren bei Stundung und zwangsweiser Einziehung von Einzahlungen .....	321
4.	Kassensicherheit .....	322
5.	Vergleich von Soll, Ist und der offenen Beträge .....	322
IX.	Weitere Prüfpunkte .....	323
1.	Trennung der Anordnungs- und Kassengeschäfte einschließlich sachlicher und rechnerischer Richtigkeitsbescheinigung .....	323
2.	Geschäftsablauf und Organisation .....	323
3.	Dienstanweisungen .....	323
4.	Anordnungsbefugte, Unterschriftenproben, sachliche und rechnerische Richtigkeit .....	323
5.	Bestellungen und Eignung des Kassenpersonals .....	324
6.	Versicherungsschutz .....	324
7.	Überwachung der Stadtkasse durch den Kassenaufsichtsbeamten bzw. Finanzaufsichtsbeamten ..	324
<b>Q.</b>	<b>Prüfung der Investitionen und ihrer Finanzierung durch Kredite .....</b>	<b>325</b>
I.	Unterlagen nach § 10 GemHVO .....	326
II.	Grundsätzliche Darstellung zur Kreditfinanzierung .....	333
III.	Controlling-Verfahren im Hochbaubereich .....	335
<b>R.</b>	<b>Vergabeprüfung .....</b>	<b>341</b>
I.	Rechtsgrundlagen .....	341

## Inhaltsverzeichnis

1. Kommunales Haushaltsrecht .....	341
2. Vergabe und Tariftreuegesetze der Länder .....	341
3. EU-Vergaberecht und Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen .....	341
II. Prüfungsgegenstände der Vergabeprüfung .....	343
1. Prüfung der Dokumentation .....	343
2. Formulierung des Ausschreibungstextes .....	343
3. Prüfung des Vergabevorschlages .....	351
4. Prüfung der Schlussrechnung .....	359
<b>S. Prüfung kostenrechnender Einrichtungen, Selbstkostenrechnungen und Gebührenbedarfsberechnungen</b>	<b>363</b>
<b>T. Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen</b> .....	<b>375</b>
I. Erfordernis von Wirtschaftlichkeitsuntersuchungen .....	375
II. Statische Verfahren der Wirtschaftlichkeitsrechnung .....	376
1. Die Kostenvergleichsrechnung .....	377
2. Die Gewinnvergleichsrechnung .....	380
3. Der Amortisationsvergleich .....	380
4. Der Tilgungsvergleich .....	381
5. Die Rentabilitätsrechnung (Return on Investment) .....	381
6. Die MAPI-Methode .....	382
III. Dynamische Verfahren der Wirtschaftlichkeitsrechnung .....	383
1. Die Kapitalwertmethode .....	383
2. Die Annuitätsmethode .....	389
3. Die interne Zinsfußmethode .....	392
<b>U. Zweckmäßigkeitssprüfungen</b> .....	<b>395</b>
<b>Anhang 1: Muster einer Rechnungsprüfungsordnung</b> .....	<b>401</b>
<b>Anhang 2: Muster einer Dienstanweisung für das Rechnungsprüfungsamt</b> .....	<b>406</b>
<b>Anhang 3: Prüfplan für Vergaben im VOB- und VOL-Bereich</b> .....	<b>416</b>
<b>Anhang 4: Beispiel für die Manipulation von Ausschreibungs- ergebnissen (vgl. Rn. 473)</b> .....	<b>421</b>
<b>Anhang 5: Muster eines Betriebsabrechnungsbogens (vgl. Rn. 514)</b> .....	<b>422</b>
<b>Literaturverzeichnis</b> .....	<b>423</b>
<b>Stichwortverzeichnis</b> .....	<b>427</b>